



BRIT AWARDS Take That werden zur besten Gruppe Großbritannien gekürt. **➤ SEITE 52**



VORWÜRFE Hat Minister Karl-Theodor zu Guttenberg bei seiner Doktorarbeit geschummelt? **➤ SEITE 3**

IMBISS Die Belgier kämpfen für den Erhalt ihrer Pommesbuden. **➤ SEITE 12**



Mittelbayerische

SEITE 1 DONNERSTAG, 17. FEBRUAR 2011

ZEITUNG FÜR DEN NÖRDLICHEN LANDKREIS REGENSBURG

67. JAHRGANG / NR. 39 / 1,30 EURO

LOKALES

KONZERTE

Bei den „7gscheiten“ beginnt Jubiläumsjahr

Vor 20 Jahren wurde die Tanzmusik die „7gscheiten“ gegründet – und bietet jetzt sieben Veranstaltungen in sieben Gemeinden im Jubiläumsjahr an. **➤ SEITE 49**

SPORT

ATSV Kallmünz setzt auf bewährte Führung

Der Vorsitzende Martin Meier und seine Führungscrew wurden bei der Jahresversammlung des ATSV Kallmünz bestätigt. Die Mitgliederzahl liegt bei 1139. **➤ SEITE 44**



INFRASTRUKTUR

Vorschläge für ein Verkehrskonzept

Die Fraktionen der CSU, der SPD und der Bürger haben ihre Vorschläge für ein neues Verkehrskonzept für die Gemeinde Wenzelbach eingereicht. **➤ SEITE 50**

INHALT

WELTSPIEGEL	SEITE 12
SPORT	SEITE 17
KULTUR	SEITE 24
WAS WANN WO	SEITE 26
MAGAZIN/FREIZEIT	SEITE 23
TV & RADIO	SEITE 21
MITTEN IN BAYERN	SEITE 22

BÖRSE

DAX	7414,30	+14,26
GOLD (€/1kg)	32.110,00	+250,00
EURO	1,3507	-0,0003

➔ Referenzkurs der EZB in US-Dollar.

ANZEIGE

Vorfahrt für günstigen Strom
Preiswerte Energie. Aus Regensburg für die Region.



Tel. 0800 601 601 0 (kostenfrei)
www.rewag.de

WETTER



Do. 6° Fr. 4° Sa. 5°
Alle Vorhersagen **➤ LETZTE SEITE**

KONTAKT

MITTELBAYERISCHER VERLAG
Kumpfmühler Straße 9
93047 Regensburg
(0800) 207 207-0
www.mittelbayerische.de



Bald darf er nach Herzenslust und ganz legal Krach machen

Für die einen ist Kinderlärm Musik, für andere eine Zumutung. Einer dieser anderen ist der stellvertretende Vorsitzende der Senioren-Union, Leonhard

Kuckart. Er reagierte gestern enttäuscht auf eine Entscheidung des Bundeskabinetts, das dafür eintritt, das Immissionsschutzgesetz zu ändern. Damit

sollen Klagen gegen den Krach aus Kindergärten oder Kitas erschwert und der Bau neuer Spielplätze (Foto: fotolia) erleichtert werden. **➤ SEITEN 4/6**

Ermittler nehmen Vorwürfe ernst

AFFÄRE Ein hoher Beamter der Oberpfälzer Polizei soll Mitarbeiter gequält haben. Der Staatsanwalt prüft die Anschuldigungen – und das Präsidium gibt den Fall ab.

VON REINHOLD WILLFURTH, MZ

REGENSBURG. Die Anschuldigungen einer Regensburger Polizistin gegen einen hochrangigen, mittlerweile suspendierten Beamten des Präsidiums Oberpfalz beschäftigen jetzt auch die Strafverfolger. Das Präsidium hat die Vorwürfe an die Staatsanwaltschaft Regensburg weitergeleitet, „um zu prüfen, inwieweit durch die Vorwürfe möglicherweise Straftatbestände erfüllt sind“.

Die Polizistin hatte in einem Brief an die MZ unter anderem beklagt, der Leitende Kriminaldirektor habe seine Kollegen gedemütigt und Frauen diffamiert. Nachdem durch einen MZ-Artikel gestern detaillierte Vorwürfe bekannt geworden waren, unter-

nahm das Präsidium weitere Schritte. Das laufende hausinterne Disziplinarverfahren sei „aufgrund neuer Erkenntnisse“ an das Polizeipräsidium München abgegeben worden, hieß es. Der Sprecher des Innenministeriums, Peter Burghardt, bestätigte, dass die bayerischen Polizeipräsidien in „speziellen Fällen“ ein Disziplinarverfahren an die zentrale Behörde in München abgeben.

Gleichzeitig wies das Präsidium den Vorwurf der Untätigkeit zurück. Die Polizistin hatte beklagt, dass Polizeipräsident Rudolf Kraus und sein

Stellvertreter, Leitender Polizeidirektor Michael Liegl, „vom Treiben dieses Herren“ gewusst, aber nichts getan hätten. „Die Tatsache, dass bereits im Juli 2010 aufgrund von mitgeteilten Erkenntnissen sofort die Staatsanwaltschaft informiert und ein Disziplinarverfahren eingeleitet wurde, widerlegt dies“, verteidigte Liegl das Verhalten der Führung. Dem beschuldigten Beamten wurde damals vorgeworfen, sich einer Kollegin genähert zu haben. Die Staatsanwaltschaft Regensburg stellte das Verfahren ein.

Den Umstand, dass der Leitende

Kriminaldirektor nach Bekanntwerden neuer Vorwürfe Ende Januar unverzüglich von seinen Aufgaben als Sachgebietsleiter entbunden wurde, hält Liegl für einen weiteren Beweis, „dass Vorwürfen konsequent nachgegangen worden ist“.

Unabhängig vom Status und Dienstgrad, versicherte Liegl, würden bei Bekanntwerden von Beschwerden gegen Beschäftigte personalrechtliche Maßnahmen eingeleitet. Dass diese aus Gründen des Datenschutzes nicht öffentlich abließen, dürfe nicht den Eindruck erwecken, das Präsidium sehe bei „dienstrechtlich relevanten Sachverhalten“ tatenlos zu.

Auch der frühere Polizeipräsident Hans Junker wies Vorwürfe zurück, er habe nichts unternommen, obwohl ihm das Führungsverhalten seines Beamten bekannt gewesen sei. Es sei falsch, dass er nur auf schriftliche Beschwerden reagiert habe. Junker dementierte auch, dass der Beschuldigte eine Entscheidungsbefugnis bei Beförderungen gehabt habe. Der Kriminaldirektor habe lediglich eine „koordinierende Funktion“ und ein Vorschlagsrecht gehabt.

HILFERUF EINER POLIZISTIN

➤ **Weil es nach ihren Worten** „das Ende ihrer Karriere bedeutet“ hätte, hat eine Regensburger Polizistin nicht Hilfe bei ihren Vorgesetzten gesucht, sondern sich in einem zweiseitigen Brief an die MZ gewandt – mit der Bitte, die Missstände in der Abteilung des beschuldigten Beamten aufzudecken.
➤ **Der Spitzenpolizist** habe seine Mitarbeiter immer wieder gedemütigt, gar mit Gegenständen auf sie geworfen, schreibt die Beamtin.

➤ **Frauen seien immer wieder** von ihrem Vorgesetzten diffamiert worden, heißt es weiter.
➤ **Seine Untergebenen** hätten es nicht mehr ausgehalten, nur deshalb sei das Verhalten des Spitzenpolizisten aufgenommen.
➤ **Die Führungsspitze** des Polizeipräsidiums Oberpfalz habe von dem Treiben ihres Abteilungsleiters gewusst, habe aber nichts unternommen, lautete ein weiterer Vorwurf der Polizistin. (fu)

Minister gibt Oberpfalz-Kasino wenig Chancen

SPIELBANKDEFIZITE In Bad Kötzing droht die Schließung / Fahrenschoen signalisiert Unterstützung für Ersatzkonzepte

REGENSBURG/BAD KÖTZTING. Bayerns Finanzminister Georg Fahrenschoen zweifelt am Wert der Spielbank für die wirtschaftliche Entwicklung Bad Kötzing. Dem Kasino der Pfingststadt droht bekanntlich die Schließung. Es zählt zu den sieben von neun staatlichen Glücksspieltempeln im Freistaat, die Defizite schreiben. Der Versuch, über die Ansiedlung von Spielbanken Strukturpolitik zu betreiben, sei in vielen Fällen erfolglos gewesen, sagte der Minister am Dienstagabend beim Redaktionsbesuch in der Mittelbayerischen Zei-

tung. Bad Kötzing habe sich stattdessen in den vergangenen Jahren als Gesundheitsstandort und Wellnessziel gut positioniert. Die Zukunft liege in alternativen Konzepten, die der Freistaat unterstützen werde. Vorschläge müssten jedoch aus Bad Kötzing selbst kommen. Fahrenschoen schickt Staatssekretär Franz Josef Pschierer als „Unterhändler“. Noch vor der möglichen Schließung droht ein Ader-

lass bei den Arbeitsplätzen. In Bad Kötzing sollen 20 von 58 Jobs im Feuer sein. Fahrenschoen mochte die Zahl nicht bestätigen. Es werde aber an allen Spielbankstandorten zu Entlassungen kommen.

Zugeknöpft gab sich der Finanzminister bei Fragen zur persönlichen Karriereplanung. Zuletzt schärfte er sein bundespolitisches Profil: Bei der CSU-Klausur im Januar in Kreuth präsentierte er ein Steuerkon-

zept, das mittlere Einkommenschichten entlasten soll. In der Eurodebatte machte er sich für die gemeinsame Währung stark. Demnächst hat Fahrenschoen die Chance, an die Spitze des mächtigen CSU-Bezirksverbands Oberbayern aufzurücken. Vorgänger Siegfried Schneider räumt den Posten, wenn er zum Präsidenten der Bayerischen Landesanstalt für Neue Medien gewählt werden sollte. Fahrenschoen hat aber Konkurrenz: Bundesverbraucherministerin Ilse Aigner und Bayerns Sozialministerin Christine Haderthauer. (is) **➤ SEITE 2**

Finanzminister Fahrenschoen Foto: altfoto.de

